

A photograph of a female alpine skier, Birgit Heeb-Batliner, celebrating a victory. She is wearing a white racing bib with 'VISA' and the number '11' and 'PARK CITY' below it. Her helmet is white with 'ms' and 'reusch' logos. She has her arms raised in triumph, holding her ski poles. The background is a blue banner with 'VISA' repeated. The text 'Birgit Heeb-Batliner' is overlaid at the top in white.

Birgit Heeb-Batliner

**Stationen
einer Karriere**

Birgit Heeb-Batliner

Stationen einer Karriere

Gönner und Sponsoren

Der Vorstand des Fanclubs von Birgit Heeb-Batliner möchte sich bei folgenden Unternehmen, Institutionen und Personen herzlich für ihren Beitrag zur Realisierung dieses Buches bedanken. Ohne ihre grosszügige Spende hätte dieses Buch nicht verwirklicht werden können.

- Argus Sicherheitsdienst AG, Eschen
- Batliner, Herbert Dr. Dr., Vaduz
- Dürr Stefan und Luzia, Schaanwald
- Federer Augenoptik AG, Buchs
- FMA, Feinmechanik und Elektronik AG, Schaan
- Gebrüder Bühler Bauunternehmung AG, Mauren
- Gemeinde Mauren
- Heeb Anton und Marlies, Mauren
- Hilti Markus, Schaan
- IMS, Internationale Möbel-Selection AG, Bendern
- LGT Bank in Liechtenstein, Vaduz
- Liechtensteiner Skiverband, Schaan
- Matt Druck AG, Mauren
- Moosleithner, Angelika und Franz, Vaduz

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben wir die Nachricht vom Rücktritt unserer Weltcupfahrerin Birgit Heeb-Batliner zur Kenntnis genommen. Dass dieser Tag einmal kommen würde, war uns allen bewusst. Trotzdem fiel es uns nicht leicht, diese Nachricht entgegenzunehmen, zumal viele schöne Erinnerungen mit der aktiven Zeit von Birgit verbunden sind.

Die Gründung des „Birgit Heeb Fanclubs“ ist auf die Initiative von Stefan Dürr, Toni Heeb und Elmar Wohlwend zurückzuführen. Bei einem Glas Most und einer zünftigen „Zvieriplatte“, serviert von Birgits Mutter Marlies Heeb, kam im Dezember 1998 dieser Gedanke ganz spontan im verschneiten Malbun zur Sprache. Eigentlich waren sich alle Anwesenden einig, dass diese Idee in die Tat umgesetzt werden muss. Gesagt - getan! So setzte sich schon bald der erste Vorstand des „Birgit Heeb Fanclubs“ aus Präsident Stefan Dürr, Vizepräsident Frank Heeb und den Beisitzern Antonio Stanizzi sowie Elmar Wohlwend zusammen.

Die Arbeit für Birgit und ihren Fanclub war immer mit grosser Freude verbunden, zumal sich schon rasch der Erfolg einstellte und die Mitgliederzahl schnell nicht erahnte Höhen annahm. Diese Entwicklung hielt auch an, so dass der Fanclub an seinem Ende stolze 147 Mitglieder zählen durfte. Eine Zahl, die wir bei der Gründung nicht für möglich gehalten haben.

Der Vorstand um den zweiten Präsidenten Elmar Wohlwend war sich schon kurze Zeit nach der Verkündung des Rücktritts klar, dass die Karriere von Birgit auf irgendeine Art schriftlich festgehalten werden sollte. Aus dieser Überlegung heraus entstand der Gedanke, ein Buch über die Karriere von Birgit zu verfassen.

Dieses Buch halten Sie nun in ihren Händen. Es soll zum einen als Erinnerung an die einzigartige Karriere ein Dokument für Birgit sein. Zum anderen soll es die zahlreichen Clubmitglieder, Gönner und Sponsoren von Birgit sowie alle Fans an diese schöne und erfolgreiche Zeit erinnern. Wir hoffen, dass uns dies mit diesem Buch gelingen ist.

Wir möchten diese Gelegenheit gerne benutzen, um allen Fans von Birgit für die tolle Unterstützung herzlich zu danken. Einen besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle den Eltern von Birgit, Marlies und Toni Heeb, aussprechen. Ohne deren Unterstützung und Mitarbeit während all den Jahren wäre der Fanclub nicht zu dem geworden, was er war. Ihre tatkräftige Unterstützung machten die vielen Anlässe und Rennbesuche erst möglich. Einen herzlichen Dank gebührt auch der Gemeinde Mauren, deren Verantwortliche unseren Anliegen stets wohlwollend gegenüberstanden sind.

Ohne finanzielle Unterstützung unserer Sponsoren wäre diese Dokumentation nicht zu verwirklichen gewesen. Deshalb danken wir im Namen aller Fans für die grosszügigen Spenden, die diesen interessanten Rückblick auf eine beispiellose Karriere einer Maurer Skirennfahrerin ermöglichen haben.

Zum Schluss wünschen wir Birgit im Namen aller Fans alles Gute für die Zukunft. Wir hoffen, dass sie mit jener Zufriedenheit auf ihre Karriere zurückblickt, wie wir Fans es tun.

*Der Vorstand des Fanclubs:
Elmar Wohlwend, Präsident
Frank Heeb, Vizepräsident
Stefan Dürr, Beisitzer
Antonio Stanizzi, Beisitzer*

1979 - 1989

**Die Zeit der Kinder- und
Jugendrennen**

Birgit, unser jüngstes Kind - unser Sonnenschein

Marlies und Toni Heeb, die Eltern von Birgit

Wir hatten am 14. Oktober 1972 schon eine riesige Freude, dass wir nach zwei gesunden Buben, Frank und Marcel, eine Tochter in die Arme nehmen durften. Dass sie zum sportbesten Familienteil avancierte, war natürlich unser aller Stolz und mit ihrer stets fröhlichen Ausstrahlung unser Sonnenschein.

Einstellung zum Sport

In unserer Familie stand und steht heute noch der Sport zur körperlichen wie auch persönlicher Entwicklung im Mittelpunkt. Unsere eigene Teilnahme an einer aktuellen medizinischen Studie bei der die körperliche Betätigung gefordert wurde, erfuhren wir eine spürbare Verbesserung unserer Fitness und Gesundheit. Dies bestätigt uns in unserem Denken und Handeln bezüglich des Sports. Genauso wichtig war uns aber auch die berufliche Entwicklung unsere Kinder. Alle schlossen ihre Lehre ab, bevor sie sich mit dem professionellen Sport befassten. Sport bietet mit all seinen Attributen die ideale Begleittätigkeit. Allgemein bekannte Jugendprobleme konnten leicht überbrückt werden.

Unterstützung und Begleitung

Wir haben Birgit nie zum Skisport gedrängt oder gar gezwungen, aber wir haben sie, wie auch ihre Brüder Frank und Marcel, im Sport gefördert und begleitet. Wir mussten uns öfters aufteilen, um die verschiedenen Anlässe an verschiedenen Orten unserer Kinder zu begleiten. Wir fühlten uns einige Zeit lang als



Die Eltern von Birgit: Marlies (links) und Toni Heeb.

die wahrsten Chauffeure. Wir bereuen aber diese Zeit nie, denn sie war ja auch von absehbarer Dauer.

Investierte Zeit

Die „investierte“ Zeit für die Begleitung zu den Trainings und Wettkämpfen oder indirekt am Fernseher, dem Aufstellen bei Misserfolgen oder Enttäuschungen forderten von uns als Eltern Kraft und hie und da auch Nerven, gaben aber auch Anlass für viele schöne Stunden, welche die Belastungen um vieles wieder gutmachten. Die Anwesenheit von uns als Eltern bei den Wettkämpfen schätzten alle Kinder und war sicherlich ein Motivator für besondere Leistungen und Einsätze. Birgit schätzte diese Anwesenheit im Jugendalter weniger, jedoch umso mehr war die Frage „Kommt ihr auch zum Rennen?“ in der Weltcupzeit immer öfter zu hören. Hie und da eine Zusage für eine ausserordentliche Belohnung

vermochten verborgene Kräfte zu wecken.

Aller Anfang ist schwer

1976 beim Kinderskirennen des UWW's wollte Birgit, gerade 4-jährig, unbedingt fahren aber sie war zu jung (schien auch zu klein) und hatte eigentlich keine Startberechtigung. Aber wie es so ist mit den „Kleinen“, hatten die Organisatoren das nötige Feingefühl und liessen sie starten. Nach mehreren „Umfallern“ und mit Hilfe der Zuschauer erreicht sie schlussendlich stolz das Ziel und belegte den 10. und letzten Rang.

Nach einigen Schnupperstunden und Trainings im Tennis blieb Birgit dem Skisport treu und mit ihrem ausgeprägten Willen, mit der eisernen Disziplin und positiven Einstellung führten zur steten Verbesserung in ihren sportlichen Leistungen und zu hervorragenden Erfolgen. Wir dürfen heute stolz auf viele Rangierungen unter den Weltbesten und der

1979 - 1989

Die Zeit der Kinder- und Jugendrennen

Krönung mit einem Sieg beim Weltcuprennen in Park City zurückblicken. Birgit hob dabei aber nie ab, ihrer Bescheidenheit blieb sie treu.

Unsere Familie wurde immer grösser

Die Begleitung zu den Wettkämpfen führte uns in neue Regionen und Orte. Von der Jugendzeit an bis zum Weltcup lernten wir viele Leute im Ski-Zirkus kennen - Eltern, Trainer, Betreuer, Läuferinnen und Läufer, andere Fanclubs, Verbandspersonen und Organisatoren - sodass man sagen kann: unsere Sportfamilie ist immer grösser geworden. Wir haben dabei viele Banden schliessen können. Birgit war im Skiweltcup-Zirkus und im Schweizer Team beliebt. Im „Cafe-Heeb“ traf man sich bei der Durchreise gerne im schönen Mauren oder die „Heimwehkröml“ von Mama waren bei allen Kolleginnen sehr willkommen, wenn sie für längere Zeit im Ausland weilten. Zur Vergrösserung dieser Sportfamilie trug der eigene Fanclub mit über 140 Mitgliedern einen besonderen Anteil bei.

Unser Stolz

Wir und die Brüder sind aufrichtig stolz über Birgit. Sie ist in ihrem Charakter unsere Birgit geblieben und durch die mehrfache Wahl zur „Sportlerin des Jahres“ über viele Jahre hinweg ein Vorbild für die Jugend, eine Repräsentantin der Heimatgemeinde Mauren sowie des Landes Liechtenstein über unsere Grenzen hinweg geworden.

Sport verbindet

Im wahrsten Sinne des Wortes „Sport verbindet“ hat Birgit Alexander Batliner als ihren Ehemann gefunden. In der beruflichen, journalistischen Tätigkeit von Alexander sind nicht



Birgit am Start zum ersten inoffiziellen Rennen: Nach mehreren „Umfallen“ und mit Hilfe der Zuschauer erreicht sie schlussendlich stolz das Ziel und belegte den 10. und letzten Rang. Birgit war vier Jahre alt.

nur Zeitungsberichte entstanden, sondern auch die grosse Liebe wurde gefunden. Dass die Schweizer Teamkollegin Karin Roten-Meier als ihre Trauzeugin amtierte, unterstreicht dieses geflügelte Wort eindrücklich.

Karriere-Ende

Birgit hat sich reichlich Zeit genommen, um über das Ende der Ski-Rennfahrer-Karriere zu

entscheiden. Viele Gespräche mit dem Abwägen der Für und Wider, der begrifflichen Argumente ihrerseits führten zum Schluss des professionellen Skirennsportes. Einerseits sind wir traurig und andererseits sind wir glücklich über diesen Entscheid. Birgit, wir danken dir aufrichtig für die schöne Zeit, die wir mit dir während den vielen Jahren Skisport gemeinsam erleben durften.

Birgit und der Unterländer Wintersportverein (UWV)

von Elmar Batliner, UWV-Präsident von 1969 - 1984



Im Jahre 1972, an den Olympischen Spielen in Sapporo, Japan, erreichte Martha Bühler am 5. Februar 1972 in der Abfahrt

den 10. Rang und gleich zwei Tage später noch einmal den 10. Rang im Riesenslalom. Nie zuvor konnte sich eine Liechtensteiner Sportlerin oder ein Liechtensteiner Sportler bei einer Weltmeisterschaft oder bei Olympischen Spielen so gut platzieren. Die Türe zu den grossen Erfolgen der Liechtensteiner Wintersportler wurde im Jahre 1972 aufgestossen. Birgit ist Jahrgang 1972. Es folgten in den darauf folgenden Jahren die gewaltigen Erfolge der Geschwister Wenzel, von Ursula Konzett und von Willi und Paul Frommelt. Diese Erfolge lösten im ganzen Lande eine grosse Begeisterung für den alpinen Skisport aus.

Der UWV hatte stets gute Skifahrer in seinen Reihen und stellte Landesmeister und tollkühne Abfahrer bei den Josefi-Staffetten. Trotzdem galt der UWV als Langlaufverein, wohl auch deshalb, weil er jedes Jahr den internationalen Fürstin-Gina-Lauf mit viel Erfolg und Aufwand durchführte und die Langläufer sehr oft die Josefi-Staffette dominierten.

Die meisten Skiclubs hatten eine alpine Jugendförderung eingerichtet. Das heisst

nicht, dass der UWV für die skifahrende Jugend nichts getan hätte. Es wurde jedes Jahr ein Kinderskirennen veranstaltet und mit der Familie Xaver Marxer ein Skibus nach Malbun organisiert, an dessen Kosten sich die Unterländer Gemeinden beteiligten. Das erste Kinderskirennen wurde vom UWV bereits 1945 durchgeführt mit der erstaunlichen Zahl von 131 Teilnehmern. Die Skiausrüstung der 131 Kinder kann man sich heute wohl kaum noch vorstellen!

Im Jahre 1978 hat sich der Vorstand vom UWV dazu entschlossen die Jugendorganisation „Alpin“ aufzubauen. Im Jahr zuvor hat der damalige Chef-Alpin, Peter Goop, in seinem Bericht als Schlussbemerkung geschrieben: „Für den kommenden Winter werden einige Weichen zu stellen sein, um im Alpin-Bereich nicht ganz vom Fenster weg zu sein. Sicherlich wird der neue Vorstand in einer der ersten Sitzungen das Problem „Alpin-Wesen“ wieder, wie schon des Öfteren, behandeln. Die Probleme sind nicht klein, derjenige, der sie unter die Lupe nimmt, wird sie zu Hauf se-

hen.“

Als Trainer stellte sich Josef Hoop aus Ruggell zur Verfügung, der legendäre „Jo“. Das erste Jahr betreute er die Jugendlichen von Ruggell, später alle vom UWV. Natürlich haben auch viele Co-Trainer bei Josef Hoop mitgeholfen. Im Jahre 1979 hat auch der Vater von Birgit, Anton Heeb, eine wichtige Rolle eingenommen und im Vorstand das Amt „Chef-Jugend“ übernommen.

Beim UWV Kinder- und Jugendskirennen 1979 belegte Birgit bei den „Mädchen Kindergarten, Jahrgang 1972 und jünger“ mit einer Zeit von 24.86 Sekunden den 4. Rang. Man beachte die Zeitmessung auf Hundertstel Sekunden. Wie diese Zeitmessung funktioniert hat, möchte ich schriftlich lieber nicht festhalten. Das war der erste offizielle Renneinsatz von Birgit bei einem Kinderskirennen. Einen inoffiziellen Start, als ganz kleiner Knirps, gab es schon vorher. Bei den Buben hat Frank Heeb den 1. Rang und Marcel Heeb Rang 6 belegt. Die Heeb Jugend war somit komplett im Einsatz. Etwa 6 Wochen später nach diesem erst-

U W V - JUGENSKIRENNEN 1979		
Mädchen Kindergarten	Zeit	Mädchen I (Kl.)
1. Marock Nicole, M.	23.65	1. Oehri Anita
2. Oehry Karin, R.	24.44	2. Bühler Nico
3. Gschwenter Christine, R	24.81	3. Dosch Ange
4. Heeb Birgit, M.	24.86	4. Böglin Mar
5. Plüss Jeanine, N.	24.99	5. Oehri Mich
6. Elkuch Petra, Sch.	25.98	6. Hasler Gab
7. Kranz Irene, N.	26.02	7. Sutter And
8. Ritter Tanja, M.	26.17	8. Hoop Karin

Rangliste zum ersten offiziellen Rennen von Birgit, das am 28. Januar 1979 stattfand. Sie belegte den 4. Schlussrang.

Mädchen Kindergarten 1972 + jünger

1.	Heeb Birgit	Mauren	15.5	15.9	31.4
2.	Oehry Karin	Ruggell	17.4	16.6	34.-
3.	Oehri Patricia	Ruggell	19.3	23.4	42.7

Bereits sechs Wochen nach dem ersten Rennen konnte Birgit den ersten Sieg feiern. Diesen erreichte sie bei einem Testrennen des UWV in der Kategorie Mädchen Kindergarten mit Laufbestzeit in beiden Durchgängen.

den Rennen von Birgit wurde ein Testrennen für die Jüngsten durchgeführt um festzustellen, wer da für eine Trainingsgruppe in Frage käme. An diesem Rennen am 11. März 1979 hat Birgit in der Kategorie "Mädchen Kindergarten" den 1. Rang belegt. Das war der 1. Sieg von Birgit!

Im Jahre 1980 wurde beim UWV die Familienmitgliedschaft eingeführt, und Birgit wurde innerhalb der Familie Toni Heeb zusammen mit ihren Brüdern Mitglied beim UWV. Beim Kinderskirennen 1981 in Hinterbühlen, Mauren, siegte Birgit wieder und holte sich zusammen mit Jürgen Hasler ihren ersten Pokal. Im Sinne der Jugendförderung hat man damals erstmals prächtige Pokale überreicht. Das Rennen im Hinterbühlen konnte man nur bei einer Schneelage von mindestens 10 cm durchführen. Die Feuerwehr von Mauren hat damals mitgeholfen die Piste mit Wasser zu präparieren.

1981 unterstützten die Gemeinden die Jugendförderung des UWV mit namhaften Beiträgen. 1983 konnte ein eigener VW-Bus angeschafft werden, und die Trainingsgruppe

des UWV machte sich in den Ranglisten der Liechtensteiner Skijugend stark bemerkbar. Beim Testrennen des Ski-Club Schaan im März 1984 stand in der Zeitung: "Der UWV stellte alle Sieger!"

So richtig aufgeblitzt ist das Können von Birgit beim Clubrennen vom UWV am 2. Februar 1984 in Malbun. In einer verblüffenden Zeit

Fortsetzung auf Seite 12



Den ersten Pokal erhielt Birgit am 17. Januar 1981 als Tagessiegerin eines Kinderskirennens am Hinterbühlen in Mauren. Überreicht wurde er vom damaligen UWV-Präsidenten Elmar Batliner.

belegte Birgit Rang 1 bei den "Mädchen 1" und die drittbeste Zeit bei den Damen überhaupt. Und siehe da, das zierliche Mädchen von 12 Jahren war auch das erste Mal schneller als ihr Papa und viele andere Rennkanonen wie etwa Roland Zech. Roland nimmt ihr das heute noch übel, weil: "an Zech ka skifahrer!" Bei diesem Rennen wurde das erste Mal die Familienwertung durchgeführt. Familie Toni Heeb belegte den 2. Platz beim „Rennen um die Wurst“ mit Toni, Marcel und Birgit. Eine ähnliche Situation wie bei Familie Heeb ergab sich bei der Familie Egon Hasler, welche die Familienwertung gewonnen hat. Jürgen ist mit einem fabelhaften Lauf die drittbeste Zeit des Tages gefahren!

Familienwertung:

1. Familie Egon Hasler, Ruggell 2.19.39
Egon 50.45 / Daniel 45.30 / Jürgen 43.64



Mit Stolz ganz oben auf dem Treppchen, auch wenn die Körpergröße Birgit zur Kleinsten machte.



Zwei spätere Weltcupstars waren die Tagessieger an diesem Januartag im Jahre 1981: Jürgen Hasler (links) und Birgit.

2. Familie Toni Heeb, Mauren 2.20.01
Toni 47.42 / Marcel 45.75 / Birgit 46.84
3. Familie Roland Zech, Schaan 2.24.82
Roland 47.11 / Nicole 46.67 / Karin 51.04
Da haben sich 1984 gleich drei junge Talente eindrücklich vorgestellt. Birgit Heeb, Jürgen Hasler und bei den Langläufern verblüffte Markus Hasler ebenfalls schon „alle Welt“ - alles spätere Weltcupfahrer.
1985 schaffte Birgit den Sprung in das Nachwuchskader vom Skiverband. Die weitere erfreuliche Karriere von Birgit habe ich als treuer Fan mit grösster Anteilnahme mitverfolgt und zum Teil vor Ort miterlebt. Birgit, es war eine herrliche Zeit!

Erinnerungen an Birgit

von Josef Hoop, JO-Trainer von Birgit

Aller Anfang ist nicht leicht. Wenn Motivation, Interesse, Begeisterung und Treibkraft in jungen Menschen spürbar werden, ist es interessant, welche Entwicklung eine junge Sportlerin in einem Jahrzehnt macht.

In meiner 15jährigen JO-Trainer Tätigkeit wurden die Jahrgänge 1966-1980 unterrichtet und betreut. Birgit stiess 1983 zur UJV Renngruppe, welche sich damals aus 18 Mädchen und Knaben zusammensetzte. Bei Birgit stand damals nicht nur Skifahren auf dem Programm, sondern Tennis hatte mehr Priorität. Daher fuhr sie hauptsächlich die 5 JO-Rennen und die zwei Clubveranstaltungsrennen Club- und Jugendskirennen.

Birgit als Leichtgewicht, klein und drahtig, kämpfte auch in der eigenen Mannschaft gegen Konkurrenz. Mit Tanja Ritter bestritt sie alle JO-Rennen während 1983-1988. Birgit und Tanja kämpften ehrgeizig, und so kam es mehrheitlich vor, dass einmal Birgit ca. 2 Zehntelsekunden vor Tanja platziert war, oder umgekehrt. Sie erreichten in der Kategorie "JO I" mehrheitlich die Plätze 2 und 3. Die grosse Konkurrentin hiess Sabine Wille aus Balzers. Schon damals war der Gesichtsausdruck derselbe wie später im Weltcup, wenn Birgit die Laufzeit hörte oder analysierte. Mit Wehmut verglich sie die Zeiten der Konkurrenz, wenn es um wenige Zehntelsekunden nicht reichte, und so äusserte sie den Wunsch, es wäre halt schön, Sabine zu schlagen.

Meine Antwort als Trainer zu Birgit: Deine Zeit kommt noch. Wenn du weiterhin ehrgeizig an deiner Technik arbeitest, wird der Erfolg nicht

auf sich warten lassen. In der Saison 1985/86 schaffte sie den Sprung ins LSV-Nachwuchskader. Ab diesem Zeitpunkt musste sie entscheiden, welcher Sportart mehr Priorität geschenkt werden soll. Die höheren Anforder-

ungen im Jugendkader verlangten eine sehr zielstrebige, harte Einstellung. Und siehe da: war es bei JO-Rennen noch ein Hinaufschau-



Noch 1983 hatte für Birgit Tennis Priorität gegenüber dem Skifahren. Josef Hoop überzeugte Birgit vom Skifahren. Er versprach ihr Erfolg, wenn sie weiterhin ehrgeizig an ihrer Technik arbeiten würde.

Fortsetzung auf Seite 14

Die Zeit der Kinder- und Jugendrennen

1979 - 1989

en zur Konkurrenz, war es bei den Juniorenrennen ein Überholen derselben und bei Europacup- und FIS-Rennen ein Blick hinunter zu derselben Konkurrenz.

Bei verschiedenen Begegnungen mit Birgit während der Juniorenzeit unterhielten wir uns über Training und Rennen. Mit Freude äusserte sie sich über die angesprochene Konkurrenz, welche sie mit Fleiss und hartem Training überholt hat, was mich auch sehr freute, und eine Bestätigung meiner Aussage und

Tipps waren.

Die weiteren Erfolge, (Sprung ins A-Kader, Integration in die SSV-Trainingsgemeinschaft) öffneten die Türe zum höchsten Erfolg. Jahr für Jahr trainierte sie immer ein wenig härter und schon stellten sich Platzierungen in Stockerlnähe im Weltcup ein. Ich habe die Weltcuprennen von Birgit interessiert und kritisch verfolgt, und die hervorragenden Platzierungen in Form von Fanbriefen analysiert und gewürdigt.

Passend für ihren Aufstieg war der Slogan: "Wenn der kleine David zum Goliath aufsteigt".

Mädchen I - Jg. 72-74

1. Heeb Birgit, Mauren	0.46.84
2. Ritter Tanja, Mauren	0.47.81
3. Büchel Myriam, Ruggell	0.48.05
4. Matt Anja, Mauren	0.50.12
5. Gritsch Monika, Schw.	0.50.49
6. Hoop Dolores, Ruggell	0.50.70
7. Kranz Irene, Nendeln	0.50.96
8. Zech Karin, Schaan	0.51.04
9. Wagner Annick, Mauren	0.51.36

Zum ersten Mal richtig zum Vorschein kam das Können von Birgit am 2. Februar 1984, als sie überlegen das Clubrennen in ihrer Kategorie gewann. Hierbei fuhr sie auch die drittbeste Zeit bei den Damen überhaupt, und sie war auch erstmals schneller als ihr Vater Toni und ihre Mutter Marlies sowie andere Rennkanonen - das mit 12 Jahren!

Heeb Toni, Mauren	47.43
KaiserCarl, Schellenberg	50.68
Batliner Rainer, Schaanwald	58.22

4. Hoop Agnes, Ruggell	57.55	57.77	1.01.11
5. Wagner Michèle, Mauren	69.64	51.71	2.01.35
6. Heeb Marlies, Mauren	62.06	62.22	2.04.28
7. Marxer Anni, Eschen	64.65	62.49	2.07.14
disqualifiziert:			
8. Wroni Vaduz	59.72	---	

1979 - 1989

Birgit war ein bisschen ein „Spätzünder“

von Egon Hasler, UWV-Präsident von 1992 - 2001



Birgit schaffte 1985 den Sprung ins Jugendkader des Liechtensteiner Skiverbandes, was den Beginn einer langen

und erfolgreichen Skikarriere bedeutete. Angefangen hat natürlich alles viel früher: In einer sportbegeisterten und voll hinter ihr stehenden Familie und einem zuletzt auch stolzen Skiclub ist die „kleine Birgit“ „gross“ geworden.

Ab 1979 wurde die Jugendförderung des Ski-Clubs UWV auch im alpinen Bereich, (der UWV spielte im Land bis anhin im Langlauf eine dominierende Rolle) stark intensiviert. Mit fachkundigen Trainern, (Josef Hoop an der Spitze), Co-Trainern, skibegeisterten Eltern und freiwilligen Helfern wurde über Jahre hinweg eine ganze Gruppe Buben und Mädchen zu jungen Skirennfahrerinnen und Skifahrern ausgebildet. Daraus resultierte schliesslich, dass der UWV mit Birgit Heeb, Jürgen Hasler und Markus Hasler (Langläufer) fast ein Jahrzehnt mit drei Athleten erfolgreich im Weltcup und diversen Grossanlässen im internationalen Skizirkus vertreten war.

Vor und während meiner Zeit als UWV-Präsident (1992-2001) und später als Fanclub-Mitglied durfte ich viele Erfolge von Birgit vom Pistenrand, im Zielraum oder am TV mit-

erleben. Ich habe jedes Jahr etliche Rennen besucht an denen Birgit teilgenommen hat: FIS-Rennen, Schweizer Meisterschaften, Weltcup-Rennen, die Weltmeisterschaften in Saalbach, St. Anton und St. Moritz sowie die Olympischen Spiele in Lillehammer. Birgit war ein bisschen ein „Spätzünder“, die ihren Karriereabschluss mit einem Weltcup-Sieg krönte. Sie verstand es aber schon vor Jahren bei Grossanlässen, wie beispielsweise 1994 in Lillehammer, die besten Saisonresultate zu erzielen, bis sie sich ausschliesslich auf den Riesenslalom konzentrierte und sich regelmässig in der ersten Gruppe der weltbesten Skifahrerinnen etablierte.

Birgit, du hast dem Ski-Club UWV sowie allen Sportbegeisterten und Fans viel Freude bereitet. Ich gratuliere zu dem sportlichen Erfolg und wünsche dir für die Zukunft alles Gute.



Birgit (Bild oben links) zeigt mit Stolz ihre Medaillen. (rechts ihr Bruder Marcel). Schön früh zeigte sie die sehr gute Technik bei Birgit (Bild unten).

1989 - 1992
Vom Nachwuchs
in den Weltcup

LSV-Kadereinteilung 89/90

Der Liechtensteinische Skiverband hat bereits die Kadereinteilung für die Saison 1989/90 vorgenommen. Als Massstab dazu dienen die aktuellen FIS-Punkte. Nachstehend die Kader für die nächste Saison.

A-Mannschaft: Paul Frommelt, Günther Marxer, Silvio Wille, Jolanda Kindle.

B-Mannschaft: Robert Büchel, Markus Foser.

C-Mannschaft: Achim Vogt, Konrad Schädler, Nicole Zech.

Kandidaten I: Marco Büchel, Daniel Vogt, Birgit Heeb.

Kandidaten II: Jürgen Hasler, Hans Burkhard, Sabine Wille.

1985 wurde Birgit Mitglied der Jugendkader des Liechtensteiner Skiverbandes. Nach ihrer Jugendzeit wurde sie in der Saison 1989/90 erstmals in die Nachwuchskader aufgenommen und der Kategorie Kandidaten 1 zugewiesen (Ausschnitt oben links).

Die folgenden zwei Jahre machte Birgit in ihrer skifahrerischen Entwicklung einen riesen Sprung, so dass sie bereits zwei Saisons später Mitglied des A-Kaders des Skiverbandes wurde (Ausschnitt oben rechts).

Diese Entwicklung wurde durch sehr gute Resultate untermauert, zu denen unter anderem die österreichische Junioren-Meisterschaft von 1991 gehörte, an welcher Brigitt im Super G den sehr guten 7. Rang und im Riesenslalom den 6. Rang belegte. Hierbei vermochte sich die spätere Weltcupkonkurrentin Alexandra Meissnitzer jeweils knapp vor ihr zu klassieren (unten links).

Guter LSV-Nachwuchs an AUT-Meisterschaft

Einige gute Ergebnisse konnten die LSV-Akteure am letzten Wochenende an den österreichischen Jugendmeisterschaften in Wagrein verbuchen. Die besten Einzelergebnisse gelangen Birgit Heeb mit einem 6. und zwei 7. Rängen sowie Daniel Vogt mit einem 7. Platz.

Birgit Heeb begann die Jugend-Titelkämpfe mit dem 7. Rang im Super-G, wobei sie auf Siegerin Christiane Abenthung 2.48 Sekunden einbüsste. In der

So oder so musste sich Birgit bereits in ihren ersten internationalen Nachwuchsjahren regelmässig mit der späteren Weltcupkonkurrenz auseinandersetzen. So finden sich unter den ersten 15 einer Rangliste eines FIS-Riesensloms aus dem Jahre 1991 Namen wie Michaela Dorfmeister, Renate Götschl, Alexandra Meissnitzer, Hilde Gerg, und Sybille Brauner. Birgit vermochte sich gegen diese Konkurrenz zu behaupten und beendete diesen Riesenslalom auf dem 10. Schlussrang - mitten unter den späteren Gegnerinnen.

LSV-Mannschaftseinteilung 91/92

National-Kader: Günther Marxer, Konrad Schädler

A-Kader: Birgit Heeb, Marco Büchel, Markus Foser, Achim Vogt

B-Kader: Daniel Vogt, Jürgen Hasler

C-Kader: Diana Fehr, Monika Gritsch, Peter Bühler, Hans Burkhard, Markus Ganahl

Kandidaten: Arno Gassner, Oliver Weidmann

Promotionskader: Dieter Gassner, Marcel Heeb

Jugendkader: Daniela Eberle, Miriam Calötscher, Isabel Fehr, Heike Mörtl, Patrizia Oehri, Eva-Maria Schädler, Tamara Schädler, Claudio Beck, Simon Biedermann

1	5	055212	MEISSNITZER Alexandra
2	19	055037	MITTERWALLNER Christ.
3	7	055052	SCHNEIDER Tanja
4	11	055209	HUBER Christine
5	9	055058	MEUSERINGER Cornelia
6	8	055191	ABENTHUNG Christiane
7	21	055084	ZENSAUER Alexandra
8	3	055061	WACH Katja
9	6	055198	DORFMEISTER Michaela
10	10	355040	HEEB Birgit
11	15	055025	KAPPACHER Michaela
12	20	055033	WOSCHUTNIIG Martina
13	1	055210	KLUCKNER Bettina
14	14	055089	GOETSCHL Renate
15	37	055087	SAGGL Barbara
16	26	205117	GERG Hilde
17	4	205032	GILARENRAINER Karin
18	18	055102	ZIMMERER Barbara
19	31	205043	BRAUNER Sybille

Meine Erlebnisse als Trainer

von Fritz Züger, LSV-Trainer von Birgit



In der Saison 1989/1990 war ich verantwortlicher Trainer für die LSV-Damen im Weltcup. Die Weltcup-Mannschaft

bestand aber leider nur aus Yolanda Kindle. So war ich der grösste Teil des Winters mit Yolanda alleine unterwegs. Für mich war es immer sehr motivierend, wenn zu den FIS-Rennen auch die jungen Rennfahrerinnen zu uns stiessen. So habe ich auch Birgit kennengelernt. Birgit hat genau die Eigenschaften, die ich als Trainer von den Athletinnen forderte. Sie war immer eine grosse Kämpferin mit sehr viel Ehrgeiz. Es war aber immer ein gesunder, sportlicher Ehrgeiz. Durch ihre aufgestellte, sympathische Art, war sie ein Glücksfall für jedes Team und jeden Trainer. Was mich an ihr am meisten beeindruckte war, dass sich Birgit genau in der Zeit an die Weltspitze gekämpft hat, wo wir Trainer glaubten, es können nur noch Athletinnen mit sehr grosser und kräftiger Statur gewinnen.

Gerne erinnere ich mich an unser Konditionstraining. Einen „Tolken“ in ihrer Karriere wird der Kunkelspass bleiben, denn da bezog sie immer die grössten Niederlagen gegen mich - wenn auch nur auf dem Fahrrad.

Ein gutes Beispiel

Für viele Nachwuchsfahrerinnen und deren Eltern muss Birgit ein sehr gutes Beispiel sein,

dass kein Doping auf der Welt so viel ausrichten kann wie der Wille, die Technik und ein grosses Kämpferherz.

Am Beispiel der Familie Heeb zeigt sich wieder einmal ganz klar wie wichtig ein intaktes Familienleben für die Karriere eines Spitzensportlers bzw. einer Spitzensportlerin sein kann und ist.



Fritz Züger lobt den Ehrgeiz von Birgit, den sie gerade auch im Bereich des Konditions- und Krafttrainings immer wieder an den Tag gelegt habe.



Das Ende in Abfahrt und Slalom

von Marie-Theres Nadig, Trainerin von Birgit



Birgit Heeb kenne ich schon aus der Jugendzeit beim LSV. Ich war Trainerin der C-Mannschaft und habe oft auch im Malbun an der Seite des Jugendkaders trainiert. Mir ist sie dort schon als recht schlagfertig und sehr wendig aufgefallen.

Mit dem Slalom stand sie auf Kriegsfuss, da ihre Körpergrösse und ihre Masse diesen dicken und harten Stangen nicht gewachsen war. Die Berührung der Stange katapultierte sie einen halben Meter zurück, so dass sie ständig mit Rücklage zu kämpfen hatte. Dieses Kapitel war somit schnell abgehakt.

Später, als sie zu meiner Trainingsgruppe stiess, merkte ich schnell, wie ehrgeizig dieses Mädchen war. Ob beim Fussball, ob beim Velofahren, sie war stets an vorderster Front anzutreffen. Zum Leidwesen einiger junger Männer, die es nicht so gerne sahen, wenn dieses kleine Mädchen ihnen den Ball wegnahm oder eben vor ihnen am Ziel war.

So war es auch in einem Konditionstraining, an welchem viel Velofahren auf dem Pro-

1st WEATHER: FAIR		SNOW: HARD		2nd WEATHER: FAIR		SNOW: HARD	
1st START/FINISH TEMP.		6.0/ 7.0 °C		2nd START/FINISH TEMP.		10.5/ 13	
PL	ST No	CODE No	COMPETITORS SUBNAME+NAME	NAT	TIME 1st RUN	TIME 2nd RUN	TOTAL TIME
1	1	305068	KAWABATA Emi	JPN	1:04.50	1:05.84	2:10.34
2	12	315018	RIBARIS Lea	JUG	1:03.86	1:07.10	2:10.96
3	7	305099	YAMAMOTO Sachiko	JPN	1:04.19	1:06.89	2:11.08
4	9	355002	HEEB Birgit	LIE	1:04.19	1:07.15	2:11.34
5	3	305109	KITABAYASHI Mari	JPN	1:04.23	1:07.30	2:11.53
6	10	305077	OKAZAKI Waka	JPN	1:05.14	1:07.90	2:13.04
7	2	305082	YOSHIDA Sachie	JPN	1:05.22	1:08.29	2:13.51
8	21	305201	KIRIKUBO Miyuki	JPN	1:05.47	1:08.06	2:13.53
9	19	305124	TAHARA Megumi	JPN	1:05.83	1:07.81	2:13.64
10	15	305131	YOSHIDA Mikiko	JPN	1:06.09	1:07.72	2:13.81
11	5	305061	ITO Makiko	JPN	1:06.05	1:07.83	2:13.88
12	17	305228	UEMURA Fumiyo	JPN	1:05.96	1:08.01	2:13.97
13	14	305111	MARUYAMA Yuki	JPN	1:05.35	1:08.92	2:14.27
14	4	045002	STEGGALL Zali	AUS	1:05.70	1:08.95	2:14.65
15	18	305039	MORISHITA Mina	JPN	1:06.57	1:09.07	2:15.64

Beim Riesenslalom in Hakuba vermochte Birgit den vierten Schlussrang erzielen. Man beachte die zweitbeste Laufzeit im zweiten Durchgang.

4 LSV-Läufer nach Japan

Wie schon in den vergangenen vier Jahren, erhielt der Liechtensteinische Skiverband auch heuer wieder eine Einladung des japanischen Skiverbandes. Demnach werden vier LSV-Läufer heute Donnerstag in den fernen Osten reisen, wo bis zum 19. März insgesamt sieben FIS-Rennen (vier Riesenslaloms und drei Slaloms) im Rahmen einer Tournee ausgetragen werden. Der LSV selektionierte folgende Fahrer(in): Birgit Heeb, Achim Vogt, Marco Büchel, Daniel Vogt. Betreut werden unsere Läufer von Cheftrainerin Marie-Theres Nadig. Die Stationen dieser FIS-Serie in Japan heissen: Nozawa, Shigakogen, Phenix und Hakuba. Die Rückreise unserer Delegation ist für den 20. März geplant. Da es sich um eine Einladung des japanischen Verbandes handelt, fallen für den LSV keinerlei Kosten an.

Im März des Jahres 1991 durfte Birgit erstmals zu Rennen nach Japan. Diese Rennen im Rahmen des Far East Cup absolvierte sie mit Podestplatzierungen. Delegationsleiterin war damals Marie-Theres Nadig.

gramm stand. Wir führten ein Bergzeitfahren durch, bei welchem die Frauen 1 x 3 km und die Herren 2 x 3 km zu absolvieren hatten. Im Anschluss daran ging es weiter Richtung Chapfensee, also nochmals 6 km von Mels den Berg hoch. Daniel Vogt lag in Führung und war sich eigentlich sehr sicher, als erster

anzukommen, da seine Teamkollegen schon im Zickzack hochgefahren kamen. Nicht so Birgit: Sie kämpfte sich an allen vorbei und näherte sich Daniel auf leisen Sohlen und kurz vor dem Ziel fuhr sie stolz an ihm vorbei. Dies führte dazu, dass dieser die letzten 20 Meter vom Rad absteigen und zu Fuss zum Ziel marschieren musste. Er war fix und fertig. Dieses Ereignis war lange Zeit das Gesprächsthema des Jahres.

Erinnern kann ich mich auch an einen Skitest anlässlich der Weltmeisterschaft in Morioka/Japan. Die Sessellifte in Japan sind schon etwas speziell, ein Brett keine Lehne und dann auch keine Sicherung - man muss sich eben irgendwie zu helfen wissen. Das geht ja alles noch, wenn nicht diese langen Abfahrtskier wären. Je ein Paar auf jeder Schulter, je ein Paar in jeder Hand und dann noch der Rucksack. Das Aufsteigen auf den Sessellift war das kleinere Problem, welches sie gut zu lösen wusste. Dann aber noch die Spitzen der Skier auch noch zu heben, war für Birgit eindeutig zu viel. Es geschah was geschehen musste: Birgit verliess den Sessellift nach sehr kurzer Bergfahrt kopfüber im Schnee. Damit war auch die Abfahrtskarriere vorbei. "Wenn ich nicht einmal Sessellift fahren kann, wie soll ich dann mit diesen langen Dingen noch schnell zu Tale fahren", so ihr abschliessendes Statement.

NUMBER OF GATES -1st-		39	NUMBER OF GATES -2nd-			
START TIME -1st-		09:30	START TIME -2nd-			
1st WEATHER: CLOUDY		SNOW: HARD	2nd WEATHER: CLOUDY			
1st START/FINISH TEMP.		1.5/ 4.0 °C	2nd START/FINISH TEMP.			
			SNOW: HARD			
			4.5/ 7			
Pl.	ST No	CODE COMPETITORS	NAT	TIME 1st RUN	TIME 2nd RUN	TOTAL TIME
1	2	315029 KOREN Katja	JUG	1:02.63	1:01.07	2:03.70
2	7	355002 HEEB Birgit	LIE	1:02.42	1:01.30	2:03.72
3	3	305068 KAWARATA Emi	JPN	1:02.20	1:02.16	2:04.36
4	1	305143 KATO Yuki	JPN	1:03.48	1:03.26	2:06.74
5	8	045002 STEGALL Tali	AUS	1:05.52	1:02.29	2:07.81
6	11	305077 OKAZAKI Waka	JPN	1:03.69	1:04.16	2:07.85
7	5	305131 YOSHIDA Mikiko	JPN	1:04.91	1:03.47	2:08.38
8	16	305106 ISHIGURO Maki	JPN	1:05.84	1:02.82	2:08.66
9	13	305165 SATO Hiromi	JPN	1:05.76	1:02.98	2:08.74
10	9	305109 KITAHAYASHI Mari	JPN	1:05.26	1:03.49	2:08.75
11	18	305039 MORISHITA Mina	JPN	1:05.42	1:04.07	2:09.49
12	10	415011 SATTERTHWAITTE Juliette	NZE	1:05.54	1:04.19	2:09.73
13	23	305015 IKEDA Kazuko	JPN	1:05.96	1:04.64	2:10.60
14	21	305201 KIRIKUBO Miyuki	JPN	1:06.60	1:04.62	2:11.22
15	52	305162 YAMAKAWA Junko	JPN	1:07.38	1:04.61	2:11.99

Steigern konnte sich Birgit beim Riesenslalom in Nozawa, wo sie den zweiten Rang belegen konnte. Dies war der erste Podestplatz von Birgit bei einem internationalen Rennen.

“Eine sehr talentierte, zielstrebige und einsatzfreudige Athletin”

von Erwin Gansner, Trainer von Birgit



Ich durfte Birgit während drei Jahren als Trainer auf ihrer sportlichen Laufbahn begleiten. Während

dieser Zeit schaffte sie einen enormen Aufstieg - von nationalen Rennen über FIS- und Europacup-Rennen bis hin zu Weltcup-Rennen und den Weltmeisterschaften in Morioka (Japan) und den Olympischen Spielen in Albertville (Frankreich).

Auch später in der schweizerisch-lichtensteinerischen Trainingsgemeinschaft hatten wir engen Kontakt und trainierten öfters zusammen. Sie war schon zu dieser Zeit eine sehr talentierte, zielstrebige und einsatzfreudige Athletin, welche ihre Ziele genau kannte: Weltcupsiege und WM-Medaillen, wie ihr damaliges Vorbild Hanni Wenzel. Es war mir immer eine grosse Ehre und Freude, mit Birgit arbeiten zu dürfen. Natürlich gab es auch manchmal Meinungsverschiedenheiten. Diese aber habe ich schon längststens alle vergessen. Was in Erinnerung geblieben ist, sind viele schöne Erlebnisse - und von diesen möchte ich ein wenig erzählen.

Ich erinnere mich an eine Episode bei Birgits ersten Olympischen Spielen 1992 in Albertville. Erstmals wagte sich Birgit auf die Abfahrt. Unser Ziel war es, in der Kombinationsabfahrt und im Slalom möglichst viele FIS-Punkte einzufahren, welche sie in der



Die drei WM-Teilnehmer: v.l.n.z. Birgit Heeb, Jürgen Hasler und Daniel Vogt.
(Foto: va-Archiv)

Drei Liechtensteiner fahren zur WM

Ski-alpin: Junioren-WM vom 8. - 14. April 1991 in Håmsedal (N)

eh - In seiner Sitzung am Dienstagabend hat der LSV-Vorstand beschlossen, die alpine Junioren-Weltmeisterschaften in Håmsedal mit drei Fahrern zu beschicken. Neben Birgit Heeb werden Jürgen Hasler und Daniel Vogt an den WM-Bewerben vom 8. - 14. April 1991 in Håmsedal (Norwegen) teilnehmen. Delegationsleiter ist Trainer Erwin Gansner.

Viel Gesprächsstoff lieferten die Junioren-Weltmeisterschaften der alpinen Skirennfahrer, die anfangs April in Topnau (De) stattfinden hätten sollen. Schneemangel veranlasste die deutschen Organisatoren zu einer Abgabe. Nun hat die FIS kurzfristig die Ausrichtung dieser Weltmeisterschaften an Norwegen übertragen: Håmsedal ist kurzfristig eingesprungen. Der Liech-

tensteiner Skiverband (LSV) entschied an der Vorstandssitzung vom Dienstagabend, drei Fahrer in den hohen Norden zu entsenden.

Start in allen Disziplinen

Birgit Heeb aus Mauzen, Jürgen Hasler aus Ruggell und Daniel Vogt aus Balzers werden Liechtensteins Farben vertreten. Trainer Erwin Gansner wird in doppelter Funktion - gleichzeitig auch Delegationsleiter - der kleinen LSV-Delegation voranstehen.

Es ist vorgesehen, dass die drei LSV-Vertreter in allen Disziplinen an den Start gehen werden. Der Auftakt zur WM erfolgt mit einem Super-G.

Die Abreise der Liechtensteiner erfolgt wahrscheinlich am 6. März per Flugzeug.

Im Jahre 1991 konnte Birgit in Begleitung von Jürgen Hasler und Daniel Vogt erstmals an einer Junioren-Weltmeisterschaft teilnehmen. Erwin Gansner war Delegationsleiter.

Weltrangliste weiterbringen würden. Nach einer erstaunlich guten Abfahrt hatte sie im Slalom einen Zwischenfall, musste zurück-

steigen und fuhr danach noch ins Ziel. Ein Torwart bemängelte aber, dass Birgit zuwenig weit zurück gestiegen sei, und sie wurde dis-

qualifiziert. Nach Protest und endlosen Diskussionen nahm man sie wieder in die Rangliste auf. Genützt hat uns diese ganze Mühe nicht viel, Birgit hat wenig später der Abfahrt und dem Slalom den Rücken gekehrt und ist diese Disziplinen nur noch trainingshalber gefahren.

Ein lustiges Erlebnis vom 14. Oktober 1991 auf dem Kaunertal-Gletscher kommt mir immer wieder in den Sinn. Wir standen im Training am Start, als plötzlich zwei Touristen zu Fuss über den gefährlich gespaltenen Gletscher bergwärts wanderten. Birgit meinte, dass die Touristen auch immer verrückter werden und dass man solche richtig büssen sollte. Als diese näher kamen, erkannten wir ihre Eltern, Marlies und Toni, mit einer riesigen Geburtstags-tagstorte - welche wir später im Hotel mit Genuss verschlangen.

Ängste musste Birgit manchmal als Co-Pilotin beim Autofahren ausstehen. So geschah es einmal, dass wir mit Heimweh und Rückenwind in Landeck auf der Heimreise viel zu schnell unterwegs waren und in eine Radarkontrolle gerieten. Die Kautio von Fr. 350.- konnten - oder wollten - wir beide nicht bezahlen. So berieten wir, was wir den Gendarmen als Kautio anbieten könnten. Birgits Skis waren viel zu gut, und so entschieden wir uns, meine alten Skis mit Bindung dort zu lassen. Erst zu Hause bei Mama Marlieses Kaffee und Kuchen konnten wir uns wieder vom Lachen erholen. Sowieso habe ich diese Treffen zu Hause bei Heeb's immer sehr genossen. Lustig ging es auch meistens zu und her, wenn Diana Fehr und Daniela Eberle noch dabei waren. Birgit hatte dann manchmal Mühe, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. So durfte ich viele schöne Episoden mit Birgit erleben und denke noch oft an diese lehrrei-

Junioren-Ski-WM: Toller 10. Rang für Birgit Heeb

Hervorragende Leistung der 18jährigen Unterländerin gestern beim Super-G in Hemsedal

(ch) - Eine grossartige Leistung bot gestern die 18jährige Birgit Heeb aus Mauren bei den alpinen Junioren-Ski-Weltmeisterschaften in Hemsedal/Norwegen. Im Super-G belegte die Liechtensteinerin mit nur 1,40 Sekunden Rückstand auf die neue Junioren-Weltmeisterin, Julie Lunde Hansen (Norwegen), den hervorragenden 10. Rang! Nicht viel fehlte und Birgit Heeb hätte gar für eine faustdicke Sensation gesorgt. Die Bronzemedaille verpasste die entfesselt fahrende Liechtensteinerin nämlich nur um knapp eine halbe Sekunde! Auch bei den Junioren platzierte sich mit Daniel Vogt ein LSV-Fahrer im glänzenden 10. Rang, doch musste der Balzner leider wegen eines Torfehlers disqualifiziert werden.

Beim Damenrennen am Vormittag waren die Bedingungen bei leichtem Schneefall nicht gerade optimal. Die Favoritin des Rennens, die einheimische Julie Hansen, legte mit der Startnummer 1 gleich eine Richtmarke vor, welche von keiner anderen Teilnehmerin mehr erreicht wurde. Birgit Heeb nahm das Rennen mit Startnummer 31 auf und erwischte einen optimalen Lauf. Die LSV-C-Kader-Läuferin liess die in den Medallienrängen platzierenden Fahrerinnen nochmals zittern. Ihre Zeit reichte schliesslich für den ausgezeichneten 10. Rang und bedeutete mit



Die 18jährige Birgit Heeb aus Mauren erreichte gestern bei der Junioren-WM in Hemsedal den hervorragenden 10. Rang im Super-G.

annabahren. Daniel Vogt erreichte das Ziel rund 1,40 Sekunden hinter dem neuen Weltmeister Jure Kosir (Jug). Leider stellte sich heraus, dass Daniel Vogt einen Torfehler begangen hatte und disqualifiziert werden musste. Schade, denn der Balzner hatte sich, laut Aussagen von LSV-Trainer Gasser, keinen zeitlichen Vorteil durch den Torfehler verschafft. Jedenfalls



Birgit Heeb ausgezeichnete Zehnte

Bei den Liechtensteiner Junioren hingegen hat beim Super-G nicht alles nach Wunsch geklappt. Daniel Vogt hatte gestern Früh sehr schlecht und liess eine ausgezeichnete Fahrt wegen Unfällen mit der polnischen Favoritin disqualifizieren werden. Preis- und punktlosem Julia Hansen fehlte dagegen (Halle), der mit einem Rückstand von 2,76 Sek. auf dem neuen Weltmeister Jure Kosir (JUG) 21. wurde. Die 4. gingen die Föderer und sind auf Christian Meyer (AUT) und Bruno Natter (SUI).

Einen sehr guten 10. Rang erfuhr sich Birgit anlässlich der Junioren-Weltmeisterschaft in Norwegen. Man beachte, dass sie diesen 10. Rang im Super G erzielte.

che und interessante Zeit zurück. Ich wünsche Birgit in ihrem neuen Lebensabschnitt ebenso viel Befriedigung und Freude wie im Skisport und hoffe natürlich, dass wir fast vergessene Erlebnisse wieder einmal gemeinsam auffrischen können.

Die Saison 1991/92 wurde zu einem Meilenstein in der Karriere von Birgit. Es stand im Frühjahr 1992 die erste Teilnahme an Olympischen Spielen auf dem Programm. Zudem sollte es diese Saison werden, in welcher Birgit zum ersten Mal im Weltcup eingesetzt wurde. Diese Einsätze verdiente sich sie mit sehr guten Resultaten in FIS- und Europacuprennen sowie guten Trainingsergebnissen. Dies bestätigte auch Marie-Theres Nadig im Vaterland-Interview vom 14. November 1991, in dem sie folgendes zu Birgit sagte.

Birgit Heeb: „Sie hat erstmals mit dem Herrenteam die ganze Vorbereitung mitgemacht und deshalb sehr grosse Fortschritte machen können. Hoffe, dass sie die Trainingsleistungen nun in den Rennen umsetzen kann...“

Diese Fortschritte belegte Birgit auf eindrückliche Art und Weise. Bei den niederländischen Meisterschaften in der Flachau konnte sie sowohl im Riesenslalom als auch im Super G den ersten Rang belegen. Die ersten nationalen Meistertitel von Birgit.



FIS-Sieg an Birgit Heeb

sar – Die Anstrengungen von LSV-Cheftrainerin Marie-Theres Nadig und ihres Trainerstabes tragen nun auch schon bei den Damen Früchte. Anlässlich der Niederländischen Meisterschaften, die derzeit in Flachau (Oe) ausgetragen werden, sicherte sich Birgit Heeb einen ungefährdeten Sieg im Riesenslalom. Die 19jährige Unterländerin fuhr zwei klare Laufstiege heraus, wodurch sie die zweitplatzierte Slowenin, Tina Kavcic, um 1,27 Sek. distanzierte und Viadosa Razinger (SLO) gar um 2,24 Sek. auf Platz 3 verwies. Beim heute stattfindenden Super G wird mit Diana Fehr eine weitere Liechtensteinerin ins Renngeschehen eingreifen.

Rang	StN	Code	Name + Vorname	alt	Zeit	Punktpunkte
1	15	05002	Heeb Birgit	LIE	1:13.12	0.00
2	8	05051	Salchinger Marianne	AUT	1:13.64	5.97
3	1	22518	Carrick Anderson Emma	GER	1:14.33	13.90
4	20	065015	Bergoc Spela	SLO	1:14.34	14.02
5	45	065109	Dovzan Alenka	SLO	1:14.40	14.70
6	9	065099	Razinger Viadosa	SLO	1:14.60	17.00
7	28	065108	Cernik Nina	SLO	1:14.79	19.18
8	14	065026	Kavcic Tina	SLO	1:14.87	20.10
9	19	065044	Storjahn Wala	SLO	1:15.11	22.96
10	33	065114	Krasevec Mateja	SLO	1:15.33	25.39
11	4	065092	Pirc Petra	SLO	1:15.60	28.49
12	12	065188	Rasper Petra	SLO	1:15.65	29.06
13	29	065112	Kutan Anja	SLO	1:15.91	32.05

Ein weiterer zweiter Rang für Birgit Heeb

eh - Bereits gestern konnte das „Vaterland“ vom guten Abschneiden der Liechtensteiner Skirennfahrer vom Mittwoch im Kaunertal (Damen) sowie in Valloire (Herren) berichten. Marcel und Birgit Heeb sowie Günther Marxer glänzten an diesen Europacuprennen mit einem Sieg, zweiten respektive dritten Rang. Bereits am Montag und Dienstag fanden im Kaunertal ein Slalom und Riesenslalom der Damen statt, an denen sich einige Liechtensteinerinnen beteiligten.

Birgit Heeb aus Mauren konnte sich bereits am Montag in einem Riesenslalom erfolgreich in Szene setzen. Hinter Manuela Bless belegte sie Rang zwei, nachdem sie im ersten Lauf noch die Bestzeit innehatte. Im zweiten Lauf drehte die Schweizerin mächtig auf und überholte die Unterländerin noch im Gesamtklassiment.

Beim Slalom vom Dienstag klassierten sich Birgit Heeb und Diana Fehr als Dritte respektive 15. Der Sieg ging wiederum an Manuela Bless, die den Grundstock im 1. Lauf mit Laufbestzeit sicherstellte.

Birgit Heeb blühte 4,61 Sekunden auf die Siegerin ein, der Rückstand von Diana Fehr betrug 5,46 Sekunden. Positiv zu erwähnen gilt es vor allem die guten Resultate im Riesenslalom, die auch zu einer Verbesserung in den FIS-Punkten führte.

Riesenslalom-Damen im Kaunertal vom Montag: 1. Manuela Bless (Sz) 2:21.67, 2. Birgit Heeb (FL) 0:24 rk. 3. Zuzana Kormanakova (CSPR) 2:41 rk. 4. Karin Barmeseri (De) 3:35 rk. 5. Claudia Bocherle (It) 5:55 rk.

1. Lauf: 1. Heeb 1:13.00, 2. Kormanakova 0:35 rk. 3. Bless 0:57 rk. **2. Lauf:** 1. Bless 1:08.10, 2. Heeb 0:81 rk. 3. Barmeseri 2:09 rk.

Slalom-Damen im Kaunertal vom Dienstag: 1. Manuela Bless (Sz) 1:41.09, 2. Zuzana Kormanakova (CSPR) 0:18 rk. 3. Karin Barmeseri (De) 0:20 rk. 4. S. Müller-Schubert (De) 1:52 rk. 5. Hisaoi Sato (JPN) 3:07 rk. - ferner: 11. Birgit Heeb (FL) 4:61 rk. 15.

Bereits zu Beginn der Olympia-Saison stand Birgit auf dem Podest.

Birgit - meine "grosse" Schwester

von Marcel Heeb



Eigentlich ist sie kleiner und jünger als ich, aber dennoch ist sie meine grosse Schwester, weil sie sehr viel erreicht

hat im Sport. Durch die langen und harten Trainingseinheiten haben wir uns sehr gut kennen gelernt. Früher war das aber einwenig anders: Frank - mein älterer Bruder - hat bei einem Streit immer Birgit geholfen. Und ich als "Sandwich" musste mich gegen beide durchsetzen, was nicht immer von Erfolg gekrönt war....

Gemeinsame Zeit beim LSV

Nachdem wir die Ski-Grundausbildung beim Skiclub UWW abgeschlossen hatten, qualifizierten wir uns zur gleichen Zeit für den Liechtensteinischen Skiverband (LSV). Birgit war zuerst noch im Bereich Jugend untergebracht und deshalb war die Belastung für die Eltern gross - sie mussten uns zu den verschiedenen Trainings chauffieren, was manchmal aus organisatorischen Gründen kompliziert war. Ein gemeinsames Konditionstraining gab es erst, als wir beide Profis waren. Diese Zeit war sehr interessant, da wir oft gemeinsam unterwegs waren. Birgit hingte sich häufig an mein Hinterrad und liess einfach nicht los. So machte sie es auch bei anderen Trainings - sie hatte immer einen Smile drauf und krampfte

hinterher, um den Anschluss an die Besten nicht zu verlieren.

Gemeinsame Skipräparation

Oft standen wir stundenlang im Keller, um unsere Rennskis auf Hochglanz zu bringen. Birgit scheute sich nicht und präparierte ihre Ski selber, bis sie so gut war, dass sie die Unterstützung von einem Servicemann bekam. Das habe ich mir auch immer gewünscht, aber leider war mein Name nicht so gefragt wie der von meiner Schwester. Diese Vorbereitung, welche eigentlich für ein normales Training wie für ein Rennen fast immer gleich verlief, hat neben dem Konditionstraining viel Zeit in Anspruch genommen. Oft musste man noch einwenig auslaufen gehen, damit die vom Gletschertraining oder vom Rennen übersäuerten Beine wieder locker wurden. Und dann kam der Zwiespalt: Zuerst in den Skiraum oder Joggen gehen? Als erstes ist man in den Skiraum gegangen, um zu sehen, wer sich alles noch herumtreibt. Sofern ein Tisch frei war, hatte man schnell seine Ski aufgespannt und mit dem Kantenfeilen begonnen. Oft wurde auch mit anderen Athleten "gefachsimpelt", was auch sehr spannend war, weil wir ständig neue Materialien, wie zum Beispiel Skiwachse, Bindungsplatten, etc. getestet haben.

Kaunertal: Unsere zweite gemeinsame Heimat!

Ich kann mich gar nicht mehr genau erinnern, wann wir das erste Mal ins Kaunertal zum Gletschertraining gefahren sind, aber es war etwa anfangs der 80er Jahre. Der Gletscher beeindruckte uns zu jener Zeit wahnsinnig, so gewaltig waren die Gletscherabbrisse, die Spalten und Gletscherzungen und nicht zuletzt

Birgits erstes Weltcuprennen

Heeb 50., Foser 60.

at – Zwei Liechtensteiner nahmen am vergangenen Wochenende bei alpinen Weltcup-Rennen teil. Der Balzner LSV-Läufer Markus Foser belegte am Samstag bei der Weltcup-Abfahrt der Herren in Val Gardena unter den 75 Klassierten den 60. Platz. Er verlor auf den siegreichen Schweizer Franz Heinzer 4,11 Sekunden. Birgit Heeb startete beim Weltcup-Super-G der Frauen in Santa Caterina unter 57 klassierten Damen und kam auf den 50. Rang, sie verlor auf die Siegerin Carole Merle aus Frankreich 5,98 Sekunden.

Der erster Weltcup-Einsatz: Im Super G in Santa Caterina belegte sie den 50. Rang.

auch die grosse Kälte - es hatte im Herbst oft um -20°C. Während der Vorbereitung auf eine neue Saison waren wir oft einige Wochen im Kaunertal. Man kannte mit der Zeit schon die Einheimischen und hatte eine familiäre Atmosphäre zu den Besitzern der Hotels Kirchenwirt und Feichtnerhof. Auch heute noch, wenn wir mit dem Ski-Demoteam unser alljährliches Vorbereitungslager durchführen, sind wir immer herzlich willkommen.

Grosse Skifamilie - die Skitrainer

Durch die vielen Jahre im Skizirkus haben

Fortsetzung auf Seite 26

Birgit und ich viele Leute kennen gelernt. Auch jetzt noch durch meine aktive Mitgliedschaft im Ski-Demoteam und die Tätigkeit im Vorstand des Liechtensteinschen Olympischen Sportverbandes (LOSV) treffe ich auf alte Bekannte und diskutiere mit ihnen über die alten und neuen Geschichten in und um den Sport. Aber nicht nur Birgit, auch viele bekannte Trainer haben in den letzten Jahren in Liechtenstein Erfahrungen gesammelt und Erfolg gehabt, so zum Beispiel Marie-Theres Nadig, Fritz Züger, Didier Bonvin, Andy Puelacher, ... Von Marie-Theres Nadig gibt es noch einen aussergewöhnlichen Spruch, den sie zu uns Kandidaten einmal sagte, als sie sehr verärgert war: "Us Wüarscht ka ma halt kei Filet macha!" Trotzdem haben Markus Foser, Achim Vogt, Marco Büchel und meine Schwester einen Weltcupsieg erreicht und sich zu Filets gemauert.

Golf als Ausgleichssport

Diese Ausflüge habe ich immer genossen. Als Birgit noch aktiv war - ich hingegen habe mich in der Zwischenzeit der "normalen" Berufswelt gewidmet - gingen wir so oft es machbar war - Golf spielen. Diese Zeit möchte ich nicht missen, denn wir konnten miteinander über Gott und die Welt reden, während wir unsere Bälle suchten (Handicap > 30!). Sie erzählte mir die Geschichten, die sich im Weltcupzirkus abspielten, was mich natürlich brennend interessierte, da ich das Skibusiness auch kannte. Und ich stand ihr immer mit Rat zur Seite, wenn es mal nicht so gut lief.

Begleitung an WC-Rennen

Für Birgit war es immer wichtig, dass jemand von der Familie anwesend war. Ich habe es auch immer geschätzt, wenn jemand von der

Verwandtschaft am Pistenrand stand und mich anfeuerte oder im Zielraum - manchmal gab es auch weniger gute Rennen - aufbaute. So war es auch bei Birgit. Sie nahm gerne einen Ratschlag oder tröstende Worte an und war sehr schnell wieder guter Laune - das zeichnete sie als Sportlerin aus, dass sie stets nach vorne schaute und nicht lange jammerte.

Europacuppunkte für Birgit Heeb

Platz 14 bei der Abfahrt in Schruns

Wieder eine recht beachtliche Leistung bot die 20jährige Unterländerin Birgit Heeb am Mittwoch bei der Europacup-Abfahrt auf der Weltcupstrecke in Schruns. Mit Platz 14, nur 1.93 Sekunden hinter der siegreichen Svetlana Gladishiva (GUS), gewann die Liechtensteinerin noch Europacuppunkte. Dazu kommt natürlich noch ein ausgezeichnetes FIS-Punkteergebnis, da das Rennen am Galm hervorragend besetzt war. Birgit Heeb wurde als Sternchenfahrerin ausgelost und durfte bereits als Vierte auf die Strecke. Sie nützte die Gunst der Stunde und legte eine sehr gute Fahrt hin. Weniger Glück hatte die Unterländerin gestern bei der zweiten Abfahrt, in welcher sie das Ziel nicht erreichte. Wie am Vortag siegte wiederum Gladishiva.

1.	12	485064	GLADISHIVA Svetlana	FRA
2.	26	485011	NOVIKOVA Svetlana	NOR
3.	17	485062	ZELENSKAJA Marwara	CAN
4.	19	518138	ZELLER Heidi	SUI
5.	35	208091	RENOTH Rosi	SUI
6.	29	535503	STREET Picabo	SOV
7.	23	485068	LEBEDEVA Tatiana	AUT
8.	31	195211	MANDRILLON Aline	AUT
9.	9	425175	LOEDMEL Astrid	LIE
10.	27	105043	GEE Nancy	AUT
11.	5	515163	TRIPOMEZ Aline	SUI
12.	24	485020	MAJER Larisa	SUI
13.	21	088078	SCHUSTER Stefanie	AUT
14.	78	355002	HEEB Birgit	LIE
	63	055069	GÖTSCHL Renate	AUT
16.	33	515252	GAETWYLER Corine	SUI
17.	22	515116	SPEISCHA Marlis	SUI
18.	20	065157	KOGLER Monika	AUT
19.	37	195135	DALLOZ Laetitia	FRA
20.	18	105085	KOBELKA Kendra	CAN
	14	515269	PICEMONI Isabel	SUI
22.	3	195246	CHARLES Nathalie	FRA
23.	39	198374	MONTILLET Carole	FRA
	25	535270	FENN Alison	USA
25.	6	205107	MANNHEIM Claudia	GER

Eine besondere Leistung gelang Birgit an der Europacup-Abfahrt im Januar 1992 in Schruns. Als sogenannte "Sternchenfahrerin" belegte sie den 14. Schlussrang und erlang somit erstmals in ihrer Karriere Europacuppunkte.

Albertville - als ob es gestern gewesen wäre

von Heidi Andenmatten - Zurbriggen



Liebe Birgit
So, nun ist es bei Dir auch soweit! Die Skier werden an den berühmten Nagel gehängt! Sehr oft den-

ke ich an die schönen und unvergesslichen Momente, die wir miteinander verbringen konnten. Es braucht immer ein bisschen Abstand, um dies zu realisieren! Aber lieber jetzt, als nie!

An den Olympischen Spielen von Albertville habe ich dich erst so richtig kennen gelernt. Ich kann mich so gut daran erinnern, als ob es erst gestern gewesen wäre! Natürlich hatten wir die anschließenden Jahre immer mehr miteinander zu tun. Schlussendlich waren es rund fünf Jahre.

Wir haben miteinander viel erlebt. Eine Erinnerung bleibt mir jedoch ein Leben lang. Du kannst dich sicher auch daran erinnern. Du kannst Dir sicher vorstellen, was das wohl war. Australien!/Meer! Ein bisschen waten im Meer. Und es wurde nasser und nasser tiefer und tiefer und der Strand war "soooo" weit weg. Mit letzter Kraft haben wir ihn dann doch noch erreicht! Klatsch nass, von Kopf bis Fuss. Hinter den Büschen haben wir die nassen Kleider ausgezogen und über die Äste gelegt und gehofft, dass die Sonne raus komme, um das ganze Zeug so schnell wie möglich zu trocknen! Halb nackt, sassen wir dann



Sieben FL-Athleten nach Albertville

(M.) – Mit «nur» sieben Aktiven wird Liechtenstein an den am Samstag beginnenden Olympischen Winterspielen 1992 in Albertville vertreten sein. In der bisherigen Olympia-Geschichte war unser Land erst dreimal mit weniger Aktiven dabei, nämlich 1936 in Garmisch mit 4, 1960 in Squaw Valley mit 3 und 1972 in Sapporo mit 4 Athleten. Gegenüber Calgary 1988 (13 Aktive) ist unser Olympia-Team somit aufgrund der verschärften Limiten um beinahe die Hälfte reduziert.

Die Olympia-Teilnehmer

Marco Büchel, Balzers (Ski alpin)
Markus Foser, Balzers (Ski alpin)
Birgit Heeb, Mauren (Ski alpin)
Günther Marxer, Schaanwald (Ski alpin)
Achim Vogt, Balzers (Ski alpin)
Daniel Vogt, Balzers (Ski alpin)
Markus Hasler, Eschen (Langlauf)

am Strand, hofften, dass uns niemand sieht. Unser Wunsch ging nicht in Erfüllung. Nicht etwa, dass uns jemand sah, nein, nein. So schlimm war unsere Situation doch wieder nicht. Wir mussten mit nassen Kleidern die Heimreise antreten, und das Tüpfelchen auf dem i kam zum Schluss. Angezogen wie im Hochsommer, kamen wir im Hotel an, und wir konnten - oder besser gesagt - wir trauten unseren Augen nicht, es schneite! Und wie!

Es hätte den robustesten Kerl umgehauen, jedoch nicht uns, gell!?! Ja, ja, das war eine Zeit. Schau, durch diesen Blödsinn, wird es uns immer in Erinnerung bleiben, oder etwa nicht? Noch vieles mehr haben wir miteinander erlebt! Dies nun aufzuzählen, wäre ein Wahnsinn! Ich würde nicht fertig!

Nachträglich möchte ich Dir zu Deinen letzten Erfolgen gratulieren! Liebe Birgit, für deine Zukunft wünsche ich Dir alles Gute! Auf ein Wiedersehen würde ich mich sehr freuen!

„Eine Olympiateilnahme ist halt schon etwas besonderes“

Gespräch mit der Liechtensteiner Olympia-Teilnehmerin Birgit Heeb aus Mauren – „Vaterland“-Serie (Teil 2)

star – Nur noch acht Tage bis zum Auftakt zu den 16. Olympischen Winterspielen, die im französischen Albertville ausgetragen wurden. Zu ihrer ersten Olympiateilnahme kommt dabei die Liechtensteiner Skirennfahrerin Birgit Heeb, die in dieser Saison bereits eine klare Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr aufzuweisen hat und mit sehr guten Resultaten an Europacup- und FIS-Rennen aufwartete. Mit der 19jährigen Unterländerin wollen wir denn auch heute unsere Vorstellungserie unserer Olympiateilnehmer fortsetzen.

Sie ist ein aufgestellter Typ, 159 gross, 50 kg schwer und zu ihren Hobbys zählen Tennisspielen, Musikhören sowie Sport allgemein.

Die Basis zu ihren sportlichen Erfolgen erwarb sich Birgit Heeb bei ihrem Stammverein U/WV. Schon früh wies sie auf ihr Talent hin und gelangte somit unter die Fittiche des Liechtensteinischen Skiverbandes. Birgit steht aber mit beiden Beinen fest auf der Erde und setzte nicht gleich alles auf die Karte Sport. So absolvierte sie eine Lehre als kaufmännische Angestellte, die sie gegen Mitte letzten Jahres erfolgreich abschloss. Obwohl die Ausbildung im Frühjahr 1991 noch im Vordergrund stand, fuhr Birgit an der Junioren-WM in Norwegen im Super-G auf den 10. Platz. Nun war aber die Zeit gekommen, um ihr skifaherisches Talent auszubauen. Zusammen mit dem LSV Herren-Team bereitete sie sich so intensiv wie noch nie auf die neue Saison vor. Und der Aufwand zahlte sich bereits in der ersten Saisonhälfte aus. Birgit wartete mit tollen Leistungen an Europacup- und FIS-Rennen auf und vermochte die geforderte Olympia-Limite zu bestätigen, womit sie die Fahrkarte nach Albertville auf sich selbst hatte. Worauf führt aber Birgit Heeb ihre grosse Leistungssteigerung zurück? „Ich konnte in der Saisonvorbereitung von der ausgezeichneten Arbeit der LSV-Trainer profitieren. Hinzu kam,

dass ich viel mit dem Herrenteam trainieren konnte und somit stark gefordert wurde. Aber nicht zuletzt auch eine fast unfallfreie Vorbereitungszeit war für die Leistungssteigerung von grosser Bedeutung.“

Birgit Heeb wird am 7. Februar erstmals zu Olympischen Spielen abreisen und dort in den Disziplinen Super-G, Riesenslalom und in der Kombination im Einsatz stehen. Ist dadurch für die Unterländerin wohl ein Traum in Erfüllung gegangen? „Auf jeden Fall. Bereits zu Saisonbeginn war es natürlich ein grosses Ziel die Olympia-Limite zu bestätigen, was mir glücklicherweise auch gelang. Es ist halt schon etwas besonderes und sicherlich der Traum jeder Athletin und jedes Athleten einmal an Olympischen Spielen teilnehmen zu können.“

Den meisten TeilnehmerInnen an Olympischen Spielen steht ein Medaillengewinn im Vordergrund. Wohl

noch nicht so bei Birgit Heeb: „Ich werde auf jeden Fall mein Bestes geben, aber an einen Medaillengewinn zu denken, wäre doch nach den Sternen gegriffen. Nein, in erster Linie werde ich versuchen so viele Erfahrungen zu sammeln wie nur möglich, denn in vier Jahren sind ja wieder Olympische Spiele“, weiss Birgit schmunzelnd zu erzählen.

In den wenigen Tagen bis zur Abreise (am 7. Februar) hat Birgit, die übrigens Zwischendurch noch bei der Überwachungsfirma Argus arbeitet, noch einige Startgelegenheiten. Bereits heute steht sie bei einem FIS-Riesenslalom in Hoch-Ybrig im Einsatz. Über dieses Wochenende besteht übrigens für Skisportinteressierte eine gute Gelegenheit die Skirennfahrerin Birgit Heeb und ihre Mannschaftskolleginnen in der näheren Umgebung im Einsatz zu sehen, denn über das kommende Wochenende (Samstag und Sonntag) werden in den Flumserbergen zwei FIS-Super-G durchgeführt.

Das „Vaterland“ bedankt sich bei Birgit Heeb für die Gesprächsbereitschaft und ihr für die Einsätze an den Olympischen Spielen viel Glück und Erfolg.



Birgit Heeb: Die einzige Dame die die Liechtensteiner Farben an den 16. Olympischen Winterspielen von Albertville vertreten wird. (Foto: rg)

Birgit Heeb fast gestürzt - 23. Platz

Bei ihrer Olympia-Feuer-
lauf, anlässlich de
abfuhr in Meribel
n 23. Platz
20jäh

Im geschlagenen Mittelfeld

Super-G der Damen an den XVI. Olympischen Winterspielen in
Meribel: Rang 30 für Birgit Heeb

eh - Nichts zu holen gab es beim
gen Super-G der D

Birgit Heeb kämpfte sich durch

Platz 21 bei der Olympia-Kombinationswertung an die
Liechtensteinerin

Wohl unter dem Olympischen
Gedanken „Mitmachen kommt vor
sten“, kämpfte sich Birgit Heeb
senwald des Kombina-
und fuhr in der
Platz 21.

den Fahrzeit rutschte sie an einem Tor
vorbei. Doch sie gab nicht auf und zeigte
eine gute sportliche und kämpferische
Einstellung, stieg zurück und beendete
das Rennen auf Platz 21 der Kombina-
tionswertung, was ihr immerhin noch 39
FIS-Punkte brachte.

Birgit Heeb konnte bei ihren ersten
Einsätzen nicht nur FIS-
auch viel Erfahrung
bereits bei
wird.

Um einige Erfahrungen reicher

XVI. Olympische Winterspiele: Die Liechtensteinerin Birgit Heeb schied im 1. Lauf des
Damen-Riesenslaloms von Meribel aus

Die XVI. Olympischen Winter-
spiele gingen gestern für die Liechten-
steiner Olympioniken in Meribel zu
Ende. Die letzte Athletin, die Skirenn-
fahrerin Birgit Heeb, stand im Riesen-
slalom im Einsatz und schied im 1. Lauf
nach rund 55 Sekunden Fahrzeit aus.
Ihr Rückstand auf die Beste, die Öster-
reicherin Ulrike Maier, betrug zu je-
dem Zeitpunkt rund drei Sekunden.
Die Unterländerin Birgit Heeb ging

de Mariño Prinzessin von und zu Lie-
tenstein, etwas gelöst an, als
per-G vom Vortag. Sie nahm
folge auch mehr Risiken
Fehler im oberen
wirkte sich zwar
aus, lag sie doch
der Schweiz
(Rang
zu

tiefen, was schliesslich unwei-
Ausscheiden führte.

Zufriedenstellende Leistung

Olympische Winterspiele: Kronberger siegte in der Kombinations-Abfahrt der Damen in Meribel
Rang 23 für Birgit Heeb

ganz zufrieden, sie könnte noch et
mehr leisten. Beim Sprung hat sie et
Pech gehabt, denn sie war kurz am
den. Eine Bodenwelle hat sie sieder
gestellt. Ein Rang unter den besten
dürfen ihrer erst-
bei den Olympi-
von Albertville
Aspekte abgewonnen wer-

In ihrem ersten olympischen
mpf erreichte die 19jährige
in Birgit Heeb in der Kombina-
bfahrt den 23. Rang. Sie verlor
schnellste, die Österreicherin P.

per-G von St. Catarina, konnte die
Liechtensteinerin ihre Nervosität able-
gen und im zweiten grossen Rennen ih-
rer Karriere eine ansprechende Leistung
zeigen. Im Anschluss an das gestrige
und passierte
einem Rückstand von 5,11
sekunden auf die Laufschnellste, Be-
atrice Fillol (Fr).

ALBERTVILLE



Dank Beharrlichkeit ein Ziel erreicht

von Ernst Hasler, Sportchef Liechtensteiner Vaterland



Birgit Heeb war eben 19-jährig, als sie in Albertville erstmals an Olympischen Winterspielen 1992 die internationale Luft

der grossen weiten Welt schnupperte. Zuvor hatte sich die Unterländerin in einem Weltcuprennen in Santa Catarina (It) die ersten Sporen abverdient (Rang 50) - doch der grosse Auftritt in Meribel - dort fanden die Wettkämpfe der Frauen statt - sollte der Erweiterung ihrer Erfahrung zugute kommen. Im Hinterkopf kursierten damals schon die Träume, einmal eine Medaille an einem Grossanlass zu gewinnen und in einem Weltcuprennen zuoberst auf dem Treppchen zu stehen. Dieses Ziel hatte die zierliche Maurerin schon damals fest in ihren Gedanken verankert.

Den Mut nicht ausgelebt

Im Abfahrstraining - die Geschichtsbücher notierten den 10. Februar 1992 - tastete sich das grösste Talent seit den Zeiten von Hanni und Petra Wenzel sowie Ursula Konzett täglich näher an die schnellsten Abfahrtsläuferinnen Gladischeva (GUS), Vogt (De) und Seizinger (De) heran. Mut war auf der anspruchsvollen Strecke angesagt, selbst die Schweizer Ausnahmekönnerin Vreni Schneider verliess den Mut, flog kurzerhand mit dem

Helikopter in die Schweiz zurück, als Birgit Heeb mit stoischer Ruhe die Trainingsläufe absolvierte. Heeb bewies Mut und schwang sich mit Risiken in die Tiefe. Die Spezialabfahrt liess sie zwar fallen, denn für die Kombinations-Abfahrt hatte sie sich einiges vorgenommen ... denn im Hinterkopf wollte sie im Riesenslalom glänzen.

Und da war noch ihre familiäre Bindung - ihre Eltern Marlies und Toni Heeb reisten am 14. Februar 1992 nach Albertville -, die Birgit Heeb während ihrer Karriere immer wieder zu Höchstleistungen antrieb. Am 12. Februar 1992 löste sich die Spannung, der erste olympische Wettkampf, die Kombinations-Abfahrt stand an. Ein "Höllennritt" sollte es nicht werden, obwohl sie eine Schrecksekunde überstehen musste. "Beim zweiten Sprung, wo ich sehr weit sprang, landete ich auf den Skispitzen. Mit Glück überstand ich diese Phase und kam schliesslich ins Ziel", klang Heeb sichtlich erleichtert. Eine Bodenwelle hatte die LSV-Rennläuferin wieder aufgestellt. Auf die schnellste, die Österreicherin Petra Kronberger, verlor sie "nur" 3,06 Sekunden: Rang 23, obwohl die Piste aufgrund von Regen in der Nacht vor dem Wettkampf erheblich schneller war.

Schon damals verhielt sich die Unterländerin selbstkritisch: "Mir ist kein optimaler Lauf gelungen. Was die Zeit anbelangt, so ist die Leistung im Rahmen." Leider lebte Birgit Heeb ihren Mut in der zwölfjährigen Weltcupkarriere nicht aus.

Der Disqualifikation entronnen

"Mitmachen kommt vor dem Sieg", beurteilte sie tags darauf den 20. Rang in der Kombinationswertung. Beatrice Fillol (Fr) hatte im ersten Slalomlauf die Bestzeit aufgestellt, im

zweiten Heat rutschte Heeb an einem Tor vorbei. Out dachten die Zuschauer, doch der kämpferische Trieb und die Tatsache, die guten FIS-Punkte aus der Abfahrt nicht zu verlieren, hielt sie im Rennen: Birgit Heeb stieg zurück und zeigte schon in jungen Jahren Beharrlichkeit. Der Torrichter war indes der Meinung, dass die Liechtensteinerin nach ihrem Zurücksteigen das ausgelassene Tor nicht vollends mit den beiden Füßen und somit nicht reglementskonform passiert habe und disqualifizierte sie. LSV-Damentrainer Gansner legte Protest ein, worauf die Jury das Video konsultierte. Da die Bilder nicht klar aufklärten, musste im Zweifelsfalle zu Gunsten der "Angeklagten" entschieden werden. Birgit Heeb schien in den Annalen Olympischer Bewerbe erstmals auf.

Nebel, Windböen, das Wetter spielte in Meribel verrückt, weshalb der Super-G um einen Tag auf den 18. Februar 1992 verschoben werden musste. Deborah Compagnoni (It) stahl den Franzosen, sprich Carol Merle, Gold weg, derweil Birgit Heeb im 60-köpfigen Teilnehmerfeld exakt das Mittelfeld anvisierte: Rang 30, das zweite Olympiareisultat war Tatsache. Der erste Olympia-Riesenslalom endete nach 55 Fahrsekunden. Vor den Augen von Prinzessin Nora Marquesa de Marino, die damals noch das Amt als LOK-Präsidentin bekleidete, und ihrem Vater, der auf der Piste als Betreuer mitarbeitete, nahm die sichtlich gelöst fahrende Liechtensteinerin mehr Risiken auf sich, trotzdem schied sie - das Ziel bereits vor Augen - aus. Eine Erkältung hatte sie in den Tagen vor dem Wettkampf etwas geschwächt. "Nach Passierung der Kuppe bin ich schon einige Tore vor meinem Ausscheiden immer tiefer geraten. Mir fehlte die Kraft, um mich aus der misslichen Lage zu befreien",